

Die Inspectionen Borna und Pegau als siebente Abtheilung von SACHSENS Kirchen - Galerie.

Lief. 20.

W e r b e n .

(Beschluss.)

Einige Gemälde, denen Kenneraugen Werth beilegen, zieren den Altarplatz. Im Jahre 1830 wurden gegen 700 Thlr. auf den soliden Bau einer neuen Orgel verwendet, welchen, nachdem hierzu 200 Thlr. aus dem Kirchen-Aerario verwilliget worden waren, die Pietät der Einwohner bewerkstelligte.

Verdient um das hiesige Gotteshaus machte sich überdies Herr J. G. Kolbe auf und zu Ramsdorf, welcher der Kirche anno 1817 einen neuen Taufstein schenkte; ebenso die Jacob Kolbische Familie, welche anno 1831 Altar und Kanzel mit einer schönen Bekleidung zierte, in gleichen Herr S. Sack, der zum Theil für eine zweckmäßige Befriedigung des Kirchhofes anno 1837 sorgte, und zur innern Verschönerung des Gotteshauses brachten am Einweihungsfeste der Orgel die Junggesellen und Jungfrauen rühmliche Opfer.

Die Kirche besitzt $11\frac{1}{2}$ Acker Feld, ihre alljährliche Gesamteinnahme, an Interessen und verschiedenen Zinsen, beträgt circa 260—270 Thlr., wovon zum Theil die Besoldung für Pfarrer, Schullehrer, so wie die currenten Ausgaben für Reparaturen an geistlichen Gebäuden bestritten werden und so auch hier die Einwohner mit Communanlagen der Art gar nicht beschwert sind.

Im Jahre 1820 wurde die Schule neu erbaut, die Baukosten betragen gegen 800 Thlr. Die Anzahl der Schulkinder beläuft sich auf 70. Der zur Zeit fungirende Schullehrer ist Johann G. Pontel, geboren zu Diendorf bei Merseburg anno 1795.

Die Schullehrerstelle wird von der königl. preuß. Regierung besetzt.

Friedrich Ehrenreich Steeger,
Pastor.

Das Dorf

Trachena u,

welches von der Ephoralstadt Borna 2 St. entfernt ist, gehört auch zu deren Amtsbezirk. Seine Lage wird gegen Morgen unmittelbar von der Pleiße begrenzt, daher es auch, seinem untern Theile nach, nicht selten das Schicksal der übrigen Pleiße-Orte zu theilen und die im Frühjahr stattfindenden Ueberschwemmungen zu bestehen hat. Die Umgebungen sind ein Wechsel von fruchtreichen Feldern und weit sich ausdehnenden Wiesen, theils von Busch- und theils von hohem Holz belebt. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 281, welche, vertheilt in 2 Bauergütern, in 17 Hintersäffer- und 32 Häusler-Nahrungen, sich theils von Landwirthschaft, theils von Handwerksbetrieb, theils von Handarbeiten nähren und denen im Allgemeinen etwas mehr Wohlhabenheit zu wünschen sein dürfte.

Das Rittergut ist ansehnlich und zeichnet sich nicht nur durch seine geräumigen Wirthschafts-Gebäude, sondern hauptsächlich durch das auf eine künstliche Anhöhe erbauete, äußerst vortheilhaft und bequem eingerichtete, von schönen Anlagen umgebene Herrenhaus aus, welches mit ersteren zugleich von einem Wall gedeckt ist. Früher gehörte es der Familie v. Ponickau, dann der v. Schönfeld zu, von welcher es der verstorbene Königl. Sächs. Oberkammerherr, Freiherr v. Friesen auf Rötharic., käuflich an sich brachte und uns in seinem jüngsten Sohn, dem Königl. Sächs. Kammerherrn und Ceremonienmeister, einen höchst ehrenwerthen Besitzer und Patron der Kirche und Schule zurückließ.

Die Ortskirche, im Jahr 1754 erbaut, ist klein, aber freundlich, zeichnet sich jedoch deshalb im Dorfe nicht aus, da sie keinen Thurm hat. Etwas Bemerkenswerthes, einer ältern Zeit Angehörendes, findet sich in derselben nicht. Auch sind die Glocken, von denen die kleinere, wegen des rohen Gusses, einer ältern Zeit angehö-